

Etwa 350 Experten pilgerten ins Kloster Banz, dem Mekka der Solargemeinde. Mit dem 11. „Symposium Thermische Solarenergie“ bot das Otti Energie-Kollegs an drei Tagen ein reichhaltiges Fachprogramm



11. Symposium Thermische Solarenergie

Das Mekka der Solarexperten

Klaus Lambrecht*

Bereits im elften Jahr in Folge trafen sich die Entscheidungsträger der Solarbranche in Staffelstein zum „Symposium Thermische Solarenergie“, die vom erfahrenen Team des Otti Energie-Kollegs organisiert wurde. Mit etwa 350 Teilnehmern waren dieses Jahr so viel Experten wie noch nie an den drei Tage (9. bis 11. Mai 2001) im Kloster Banz in Staffelstein. Nachfolgend einige Eindrücke aus dem reichhaltigen Tagungsprogramm.

Die ursprünglich wissenschaftlich orientierte Tagung „Symposium Thermische Solarenergie“ hat in diesem Jahr in besonderem Maße auch Führungskräfte aus kleinen Firmen und Planung erreicht. Die Gruppe der Experten aus Ingenieur-, Planungs- und Energieberatungsbüros macht inzwischen mehr als die Hälfte der Teilnehmer aus. Dies ist nicht verwunderlich, denn die Solarthermie steckt schon seit längerem nicht mehr in der Pilot- und Pionierphase, sondern gehört zum Stand der Technik bei der Wärmeversorgung.

* Dipl.-Ing. Klaus Lambrecht ist Inhaber der Econult Umwelt Energie Bildung GbR, 72108 Rottenburg, Telefon (0 74 57) 9 19 33, Internet: www.solaroffice.de, einer auf die Bereiche Solartechnik und solares Bauen spezialisierten Unternehmensberatung

90 % der Kollektorfläche im Altbau

Das stetige Wachstum des Solarmarktes in Deutschland wurde im letzten Jahr beschleunigt. Gerhard Stryi-Hipp vom Deutschen Fachverband Solarenergie e.V. (www.dfs.solarfirmen.de) zeigte auf, daß sich mit 615 000 m² neu installierter verglaster Kollektorfläche rund 54 % des europäischen Marktes 2000 in Deutschland abspielen, gefolgt von Österreich und Griechenland mit jeweils 15 % bzw. 170 000 m². Alle anderen europäischen Staaten decken zusammen rund 15 % ab. Die positive Entwicklung in Deutschland führt Stryi-Hipp neben einer verlässlichen Förderung auf das Maß der Integration der Solartechnik in die konventionelle Haustechnik,

den Aufbau von Vertriebsnetzen für Solaranbieter und Aufnahme der Heiztechnikanbieter, die Akzeptanz und die Ausbildung des Handwerks sowie den Informationsstand der Bevölkerung zurück. Auf diesen Feldern wurden in den Solarmärkten Mitteleuropas große Fortschritte gemacht. Nach Einschätzung von Stryi-Hipp werden derzeit in Deutschland rund 90 % der Kollektorfläche im Altbau installiert und rund 10 % im Neubau.

Zu diesem starken Wachstum haben auch das Handwerk und die Architekten einen entscheidenden Beitrag geleistet und durch ihr verstärktes Engagement den Solarmarkt professionalisiert. Mehrere Beiträge sind detailliert auf die architektonische und haus-technische Integration von Solaranlagen in das Gebäude eingegangen. Irene Stadler (Arbeitsgemeinschaft „Erneuerbare Energien“, Österreich, www.aee.at) präsentierte in ihrem Beitrag zu Solarfassaden, daß nur 29 % der befragten Architekten mit den Standardabmessungen von Kollektoren zufrieden sind sowie sich 85 % auch andere Absorberfarben als schwarz wünschen. Bei Gebäuden mit hohen solaren Deckungsra-ten im Heizungsbereich ist die Solarfassade – neben den hervorragenden Gestaltungsmöglichkeiten – besonders interessant, da die Einstrahlung in den Wintermonaten von November bis Februar nahezu gleich-hoch ist wie bei einem um 45° geneigten Kollektor auf dem Dach. Unter Einberech-nung des Schnees profitiere die Fassade we-sentlich stärker von der Reflexion als das geneigte Dach – die Solarfassade habe dann sogar Vorteile.

Innovatives Fördermodell für SHK-Fachbetriebe

Von der Umweltbehörde Hamburg berichtete Dr. Matthias Sandrock über die Förde- rung der Solar-Fachbetriebe im Hamburger Klimaschutzprogramm „Heizung + Solar“. Die Förderung versteht sich hier nicht als reiner Geldtopf, sondern will auch Hem-misse abauen. Dazu werden in Hamburg ein Bündel von Maßnahmen durchgeführt. Diese reichen von Schulungs- und Infor-mationsveranstaltungen (150 Handwerker haben bereits einen Kurs absolviert) über die Errichtung eines Solarzentrums zur Unter-stützung des Handwerks bei der Kun-denakquisition (gemeinsam mit der HWK und der DGS) bis hin zu einem innovativen Fördermodell. Dieses Fördermodell sieht vor, daß der Fachbetrieb mit 300 DM/m² (Flachkollektor) bzw. 350 DM/m² (Vaku-umröhre) direkt von der Stadt Hamburg un-terstützt wird. Dadurch ist es möglich, so-wohl die städtische wie auch die mit Ku-mulierungsverbot belegte Förderung des Bundes (250 DM/m² bzw. 325 DM/m²) in Anspruch zu nehmen. Die Handwerkerför-de- rung kann der Fachbetrieb einkalkulieren und dem Kunden dadurch ein entspre-chend günstigeres Angebot unterbreiten. Diese Kalkulation ist auch Grundlage des Ham-burger Solarprojekts 2000/2001, an dem sich 70 Fachfirmen beteiligen. Die ther-mischen Solaranlagen werden für 7900 DM im Neubau und 8900 DM im Gebäudebe-stand angeboten.



Lange erwartet und jetzt endlich am Markt erhältlich sind Kollektoren mit Antireflexgläsern

Inputdaten wie Betriebs-zustände der Heizung oder Wetterdaten verfügen und dadurch die Re-gelung optimieren. Die zu erwartende Steige- rung der Funktionalität wird eine differenzierte Mensch-Maschine-Schnittstelle voraussetzen ebenso wie eine Funktionskontrolle. Die Effizienz von Solar-anlagen hat durch ein Bündel von Innovationen

Auch die Bundesstiftung Umwelt (www.dbu.de) konnte Gutes berichten. So wurde die Förderung von Kirchengemeinden zur Nutzung von Solarenergie auf jetzt 600 Vorhaben verdoppelt. Die Förderung erfolgt als nichtrückzahlbarer Zuschuß in Höhe von max. 50 % der Kosten der An-lagentechnik bzw. max. 75 % der Kosten der Visualisierungstechnik und begleitende Maßnahmen zur Verbreitung. Den wichtigsten Faktor zur Erreichung der Ziele dieser Förderinitiative stellt – neben gut funkto-nierenden Anlagen – die erfolgreiche Öf-fentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinden dar.

Technische Solar-Highlights

Vornehmlich von den Industrievertretern wurde der Fortschritt in der Solarthermie-technik vorgestellt. Die Vorteile von Solar-pumpen, die wesentlich weniger Strom verbrauchen als herkömmliche Standardheizungspumpen und direkt für die Wärme-mengenerfassung tauglich sind, wurde von Detlef Ipach, Wilo, präsentiert. Guido Fil-ler, Resol, gab einen Ausblick auf die Zu-kunft von Solarreglern, die durch Vernet-zung (z. B. mit EIB, WWW) über mehr

weiter zugenommen. Moderne, gesputterte Absorberschichten haben mittlerweile die Marktführerschaft übernommen. Neue Lö-tverfahren sorgen für einen besseren Wärmeübergang zwischen Absorberrohr und dem selektiv beschichteten Kupferband. Lange erwartet und jetzt verfügbar sind Kollektoren mit Antireflexgläsern. Andreas Wagner, Wagner Solartechnik, prognosti-zierte einen Jahresmehrertrag beim „Euro“-Kollektor von 8 % durch die Antireflexglä-ser gegenüber Standardsolarglas. „Es galt vor allem zwei Schwierigkeiten zu meistern. Erstens eine hohe Lichttransparenz über dem gesamten Sonnenlichtspektrum und zweitens eine hohe Alterungsbeständigkeit zu gewährleisten“, so Andreas Wagner.

Das Symposium hat auch in diesem Jahr wieder seine Bedeutung als wichtigste Fachtagung für Solarthermie unterstrichen. Deshalb wird es wohl si-cher nicht nur der hervorragenden Kloster-küche zuzuschreiben sein, daß sich die meis-ten Teilnehmer beim nächsten Symposium des Otti Energie-Kollegs* wieder zum fachlichen Austausch in Staffelstein treffen wer-den. □

* 12. Symposium „Thermische Solar-energie“, 24.–26. April 2002, Kloster Banz, 96231 Staffelstein.

Infos und Anmeldung:

Otti Energie-Kolleg, Telefon (09 41) 2 96 88-23, Telefax (09 41) 2 96 88-17, Internet: www.otti.de